

Bar oder mit Karte?

Wer jenseits der Grenze tankt oder einkauft, muss sich beim Bezahlen entscheiden. Dabei kann man viel falsch machen.

VON ANJA BEUTLER

Gregor Püschel ist Stammkunde. Regelmäßig steuert der Zittauer mit seinem Wagen die Tankstelle KDM nahe dem polnischen Porajow an. „Im Schnitt fahre ich zwei Mal im Monat tanken“, sagt er. Bei Benzin lohne es sich momentan schon, den Abstecher ins Nachbarland zu machen. Damit ihn auch nachher an der Kasse oder daheim auf dem Kontoauszug keine böse Überraschung erwartet, zahlt der Deutsche meist in Euro und meist bar. „Ich habe auch eine Rabattkarte der Tankstelle, da nimmt sich das im Vergleich zum Bezahlen mit Zloty nichts“, erklärt Püschel.

Mit Bankkarte will er nicht zahlen: „Da bin ich vorsichtig“, betont er. Das sieht ein anderer Deutscher, der lässig an der Nachbarzapfsäule lehnt, ganz anders: „Ich zahle im Ausland nur mit Kreditkarte, da fallen keine Gebühren oder Kosten an“, sagt er. Und sicher sei es obendrein. Was aber stimmt nun? Wie zahlt man wirklich am günstigsten und wo lauern Fallen? Die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien und die Volksbank Raiffeisenbank Niederschlesien eG erklären, worauf Kunden achten müssen – egal ob an der Tankstelle oder im Supermarkt.



Gregor Püschel tankt regelmäßig in Polen und zahlt immer auf die gleiche Weise.

Foto: Rafael Sampedro

► Bar bezahlen: Möglichkeit, Gebühren zu umgehen, aber auch hohes Risiko

Wenn man Zusatzgebühren im Ausland vermeiden will, empfiehlt es sich, vorher bei der heimischen Bank Kronen oder Zloty zu tauschen. Dies geschieht sowohl bei der Volksbank als auch bei der Sparkasse am Schalter zum aktuellen Umtauschkurs und ohne Gebühren. Allerdings warnt Sven Fiedler, Vorstand der Volksbank Raiffeisenbank Niederschlesien, vor Risiken: Zu viel Bares mit sich herumzutragen, sei nicht gut. Außerdem steige die Gefahr, Falschgeld als Wechselgeld zu bekommen. Insbesondere sollte der angezeigte Betrag geprüft werden, sodass es zu keiner Überraschung kommt. Auch die Sparkasse sieht diese Tücken: „Viele Kunden wollen nach dem Tanken kein Restgeld in Zloty oder Kronen“, sagt Sparkassensprecherin Vivien Gneuß. Natürlich kann man auch an Wechselstellen und Banken an der Grenze bare Euro in Kronen oder Zloty tauschen. Meist wird hier aber eine Gebühr fällig und man tauscht auch nicht immer zum besten Kurs, sagen die Experten.

► Bankkarte: Landeswährung ist im Ausland immer besser

Wer im Bau-, Supermarkt oder an der Tankstelle im Nachbarland mit der heimischen Bankkarte zahlt, sollte immer die Landeswährung wählen. Der Kunde nutzt die Karte dann zwar in einem ausländischen System, die Zahlung wird aber erst von der Heimatbank in einen Wechselkurs umgerechnet und nicht vom Händler vor Ort mit kräftigen Aufschlägen versehen. Der Kurs der eigenen Bank sei im Zweifel immer besser als der Kurs, den der stationäre Händler vor Ort berechne, auch wenn einige Tage vergehen können, bis die Zahlung umgerechnet und gebucht wird, erklären Sparkasse und Volksbank unisono. Die beiden Oberlausitzer Institute lassen sich aber ihren Dienst vom Kunden durch eine Gebühr vergüten: Generell ist das bei Volksbank und Sparkasse ein Prozent, mindestens aber ein Euro (Sparkasse sowie Volksbank). Diese Gebühr ist nach oben gedeckelt: Mehr als vier Euro verlangt die Spar-

kasse auch bei höheren Beträgen nicht. Bei der Volksbank Raiffeisenbank Niederschlesien liegt die Grenze bei 3,83 Euro.

► Sonderfall deutsche Terminals: mit Karte einkaufen wie in Deutschland

Sie sind nicht immer sofort zu erkennen, doch es gibt sie nahe der Grenze an Tankstellen: Die Sparkasse arbeitet in ähnlicher Weise mit der KDM-Tankstelle bei Porajow zusammen. Das sei ein einmaliges Modell.

► Kreditkarten: Kunden müssen sich bei ihren Banken schlaumachen

Was Zahlungen mit Kreditkarte im Ausland betrifft, verschafft nur ein Blick in die Vertragsbedingungen Klarheit. Denn allein die Bank, die eine Kreditkarte ausgibt, legt die Regeln fest. So gibt es durchaus Verträge, wo beim Zahlen im Ausland nur geringe oder gar keine Gebühren anfallen. Doch auch das Gegenteil ist möglich. Pauschalieren kann man das nicht. Zahlt man mit einer Kreditkarte in Euro, gelten bei Volks-

bank und Sparkasse die gleichen Bedingungen wie bei den Bankkarten. Wählt man die Landeswährung, erheben beide immer ein Prozent des Betrages als Gebühr.

► Fazit: Es gibt keine Variante, die in allen Fällen die beste ist

Bei kleineren Beträgen ist ein Umtausch bei der Heimatbank in die Fremdwährung am besten. Zumal bei gängigen Währungen wie Zloty, Kronen, Pfund oder Dollar Vorrat da ist und keine Sondergebühren drohen. Bei der Volksbank sollte die Wunschwährung im Voraus bestellt werden. Volksbank und Sparkasse raten generell zu bargeldloser Zahlung im Ausland mit Bank- oder Kreditkarte. Dabei sollte man die Landeswährung wählen, es sei denn, es gibt deutsche Bezahlterminals. Möchte man jenseits der Grenze Zloty oder Kronen am Automaten abheben, werden Gebühren fällig – von der eigenen Bank als auch vom Betreiber der Terminals. Das kann sehr teuer werden. (mit SZ/rs)